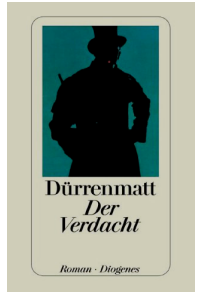


## Unterstreiche im Text von Friedrich Dürrenmatt (Der Verdacht) alle Konjunktiv-Formen:

„Du kennst diesen Doktor Nehle?“ Bärlachs Stimme klang seltsam erregt.  
„Nein“, antwortete Hungertobel, „ich kenne ihn nicht. Er hat mich nur an jemanden erinnert.“  
Die Ähnlichkeit müsse groß sein, sagte der Kommissär.  
Die Ähnlichkeit sei groß, gab der Arzt zu und schaute sich das Bild noch einmal an, von neuem beunruhigt, wie Bärlach deutlich sehen konnte. Aber die Fotografie zeige auch nur die Hälfte des Gesichts. Alle Ärzte glichen sich beim Operieren, sagte er.  
„An wen erinnert dich denn diese Bestie?“, fragte der Alte unbarmherzig.  
„Das hat doch alles keinen Sinn!“, antwortete Hungertobel. „Ich habe es dir gesagt, es muss ein Irrtum sein.“  
„Und dennoch würdest du schwören, dass er es ist, nicht wahr, Samuel?“  
Nun ja, entgegnete der Arzt, er würde es schwören, wenn er nicht wüsste, dass es der Verdächtige nicht sein könne. Sie sollten diese ungemütliche Sache jetzt lieber sein lassen. Es tue nicht gut, kurz nach einer Operation, bei der es auf Tod und Leben gegangen sei, in einem alten „Life“ zu blättern. Dieser Arzt da, fuhr er nach einer Weile fort und beschaute sich das Bild hypnotisiert von neuem, könne nicht der sein, der er kenne, weil der Betreffende während des Krieges in Chile gewesen sei. Also sei das ganze Unsinn, das sehe doch ein jeder. (...)  
Was er denn dort gemacht habe, warf der Kommissar ein.

Er habe in Santiago eine Klinik geleitet, sagte Hungertobel.  
„In Chile, in Chile“, sagte Bärlach weiter. Das sei ein gefährlicher Kehrreim und schwer zu überprüfen. Samuel habe recht, ein Verdacht sei etwas Schreckliches und komme vom Teufel. (...)

„Hans“, sagte Hungertobel und trat entschlossen ans Bett, „was ist denn um Himmels willen geschehen? Ich würde schwören, und mit mir alle Schwestern, dass du einen Bombenrausch gehabt hast!“  
„So“, sagte der Alte und sah von seinen Akten auf. Und dann sagte er: „Ei!“  
Jawohl, antwortete Hungertobel, es mache alles diesen Eindruck. Er habe den ganzen Morgen umsonst versucht, ihn wach zu bekommen. Das tue ihm aber leid, bedauerte der Kommissar.  
„Es ist praktisch einfach unmöglich, dass du Alkohol getrunken hast, du müsstest denn auch die Flasche verschluckt haben!“, rief der Arzt verzweifelt aus. Das glaube er auch, schmunzelte der Alte.  
Er stehe vor einem Rätsel, sagte Hungertobel und putzte sich die Brille. Das tat er, wenn er aufgeregt war.  
Lieber Samuel, sagte der Kommissar, es sei wohl nicht immer leicht, einen Kriminalisten zu beherbergen, das gebe er zu, den Verdacht, ein heimlicher Süffel zu sein, müsse er durchaus auf sich nehmen, und er bitte ihn nur, die Klinik Sonnenstein in Zürich anzurufen und Bärlach unter dem Namen Blaise Kramer als frisch operierten, bettlägerigen, aber reichen Patienten anzumelden.



## Gib die folgenden Fragen in der indirekten Rede wieder. Der Einleitesatz könnte sein: Er fragte (mich), Er fragte (bei mir) an oder Er wollte (von mir) wissen, ...

- Bis wann kannst du das erledigen? ..., *bis wann ich das erledigen könne* .....
- Hast du dir das genau überlegt? .....
- Hat es irgendwelche Schwierigkeiten gegeben? .....
- Wie lange hat der Zug in Spiez Aufenthalt? .....
- Kann ich mit deiner Unterstützung rechnen? .....
- Worüber hat sich Herr Müller so geärgert? .....
- Warum bist du gestern so früh weggegangen? .....
- Wie gefällt es dir in Lausanne? .....
- Muss ich denn das unbedingt sofort erledigen? .....
- Ist euch der Termin recht? .....
- Seit wann wohnen Nötzlis in Zollikofen? .....